vinetur

Weniger Weinkonsum drückt Frankreichs Alkoholkonsum 2025

Der Pro-Kopf-Konsum sank auf 10,0 Liter reinen Alkohol, nachdem der Weinkonsum gegenüber dem Vorjahr um 4,8 % zurückgegangen war

Dienstag, 24. November 2026



Der Alkoholkonsum im französischen Mutterland ist 2025 erneut gesunken. Hauptgrund war der rückläufige Weinkonsum, wie aus einem am Dienstag, dem 24. November, vom Observatoire français des drogues et des tendances addictives (OFDT) veröffentlichten Bericht hervorgeht.

Nach Angaben des OFDT belief sich der Pro-Kopf-Konsum 2025 auf 10,0 Liter reinen Alkohol und lag damit unter dem Wert von 2024. Ausschlaggebend für den Rückgang war der Weinverbrauch, während der Bierkonsum stabil blieb. Der im Bericht ausgewiesene scheinbare Weinkonsum sank von 5,05 Litern reinen Alkohols pro Einwohner ab 15 Jahren im Jahr 2024 auf 4,81 Liter – ein Minus von 4,8 %.

Die Zahlen setzen einen langjährigen Wandel der französischen Trinkgewohnheiten fort. Wein ist zwar weiterhin ein zentraler Bestandteil des französischen Alkoholmarkts, verliert im Alltag aber seit Jahren an Bedeutung. Die Daten für 2025 zeigen, dass sich dieser Trend fortgesetzt hat, während der Bierkonsum stabil blieb und den Rückgang beim Wein nicht ausgleichen konnte.

Für die französische Getränkeindustrie dürften die neuen Zahlen nicht nur mit Blick auf die öffentliche Gesundheit relevant sein. Ein weiterer Rückgang des Alkoholkonsums im Inland, insbesondere beim Wein, könnte sich auf Produktionsplanung, Lagerbestände und Absatzprognosen von Erzeugern, Vertriebsunternehmen und Einzelhändlern auswirken, die auf den französischen Markt angewiesen sind. Die Stabilität des Bierkonsums deutet darauf hin, dass der Abschwung nicht alle Kategorien gleichermaßen erfasst hat. Insgesamt weist die Entwicklung jedoch auf eine schwächere Nachfrage im Inland hin.

Laut OFDT ging auch der Alkoholkonsum junger Menschen weiter zurück. Riskanter und regelmäßiger Konsum nahmen deutlich ab, insbesondere bei den 17- bis 25-Jährigen. Der Bericht sieht das Problem des Alkoholkonsums unter jungen Menschen nicht als gelöst an, beschreibt die Entwicklung aber als Teil eines anhaltenden Rückgangs der Belastung jüngerer Altersgruppen.

Dem steht gegenüber, dass Alkohol das Gesundheitssystem weiterhin stark belastet. Alkoholbedingte Erkrankungen blieben in Frankreich eine wesentliche Ursache für Todesfälle und Krankheiten, erklärte das OFDT, auch wenn das Gesamtniveau leicht gesunken sei. Besonders betroffen seien Männer und die am stärksten benachteiligten Bevölkerungsgruppen. Dies unterstreiche die anhaltenden sozialen Unterschiede bei Belastung und Schäden.

Der Bericht stützt sich auf eine breite Palette bis 2025 verfügbarer Indikatoren, darunter Konsumerhebungen, Krankenhausdaten und die Erfassung alkoholbedingter Todesfälle. Durch die Zusammenführung dieser Daten wollte das OFDT nicht nur zeigen, wie viel Alkohol konsumiert wird, sondern auch, welche Auswirkungen der Konsum auf die Gesundheit hat.

Die Behörde erklärte, Präventions- und Aufklärungsmaßnahmen sollten fortgesetzt werden, insbesondere in Schulen und am Arbeitsplatz. Um alkoholbedingte Risiken zu verringern, seien dauerhafte Maßnahmen dort erforderlich, wo sich Gewohnheiten herausbilden oder verfestigen. Dazu gehörten Schritte, die auf die Eindämmung schädlicher Trinkmuster, bessere Aufklärung und die Verringerung der medizinischen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen des Alkoholkonsums abzielten.

Die Ergebnisse für 2025 deuten darauf hin, dass der Alkoholkonsum in Frankreich insgesamt weiter zurückgeht, allerdings nicht in allen Bevölkerungsgruppen und Produktkategorien im gleichen Tempo oder auf dieselbe Weise. Der Alkoholkonsum junger Menschen sank weiter, und Wein machte einen großen Teil des landesweiten Rückgangs aus. Zugleich machte der Bericht deutlich, dass ein geringerer Konsum das Ausmaß alkoholbedingter Schäden nicht mindert: Sie sind weiterhin erheblich und ungleich in der Bevölkerung verteilt.

Die neuen Daten dürften sowohl von Verantwortlichen im Bereich der öffentlichen Gesundheit als auch von Wein- und Spirituosenunternehmen, Brauereien und landwirtschaftlichen Erzeugern genau beobachtet werden. In einem Markt, in dem die Inlandsnachfrage seit Langem Produktions- und Vertriebsstrategien prägt, könnte ein weiteres Jahr mit sinkendem Pro-Kopf-Konsum eine stärkere Ausrichtung auf Preise, Exportchancen und verändertes Verbraucherverhalten erfordern. Der auf Gesundheits- und Konsumindikatoren bis 2025 beruhende Bericht des OFDT stellt diese wirtschaftliche Frage neben eine gesundheitspolitische Realität: In Teilen der französischen Gesellschaft geht der Alkoholkonsum zurück, seine Folgen sind jedoch weiterhin tief verwurzelt.